JUR-S rbeiter

Organ der Tabakarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Der Tabakarbeiter erscheint jeden Sonnabend und ift burch alle Boskanstalten, Buchhandlungen und Kolporteure sowie durch die Expedition zu beziehen. — Breis vierteljährlich 75 Pfg. ohne Bringer-lohn, per Kreuzband 1.15 Mf.; monatlich 25 Pfg., per Kreuzband 39 Pfg. Borausbezahlung. Inserate mussen bis Dienstag früh in unserer Expedition aufgegeben sein. Die 5 gespaltene Betits zeile koftet 25 Bfg. — Arbeitergesuche (Inserate) sind ausschließlich an das Bureau des Deutschen Tabakarbeiter-Berbandes, Bremen, Martinistraße 4, II. zu senden.

Mr. 35.

Sonntag den 1. September.

1901.

Expedition: G. Heinisch, Leipzig, Tauchaer Strasse 1921.

Berichte und Korrespondenzen für den Cabakarbeiter müssen bis spätestens Montag abend an das Sureau des Deutschen Cabakarbeiter-Verbandes, Bremen, Martiniftrafe 4, II. oder bis Dienstag vormittag an die Redaktion, Leipzig, Südftrafe 73 gesandt sein. 3.11fpater eingehenden Gendungen werden jur nächsten Mummer gurückgestellt. Die Redaktion.

Achtung! Kollegen, Achtung!

Die Tabakfabrikanten Nordhausens find auf der Suche nach Arbeitswilligen. Bis jetzt waren die Ber= bungen erfolglos. Sabe ein jeder Rollege ein wachsames Ange, damit die Werbungen überall erfolglos bleiben und die Tabatfabritanten zum Friedensichluß gezwungen werden.

Der Borftand.

Adituna!

Der Rampf der Zabafarbeiter in Rordhaufen bauert fort. Bu empfehlen ift der Konfum bon Rautabat bon folgenden Firmen:

> Grimm u. Triepel, Bendeft u. Schumann, Walther u. Gevin, Athenftadt u. Badrodt, Steinert u. Hellmund,

Paul Aunge, Rlein - Werther bei Mordhaufen. Nottrodt u. Comp.,

Die übrigen acht Firmen: C. A. Rneiff, G. A. Sanewacker, Berlin u. Bona, F. C. Lerche, S. u. R. Wittig, Rothhardt u. Co., G. Reddersen, Salfeldt u. Stein, haben den Schiedsspruch noch nicht anerkannt.

gegen Arbeitslofiateit.

W. In feinem Buche: Die Birtschaft ber Welt am Ende des Jahrhunderts macht Ed. Sahn allerlei mehr oder minder plausible Borschläge zur Besserung der elenden Wirtschaftszuftande des kapitalistischen Staates mit seiner planlosen leberproduttion und profitgierigen Spekulation.

Am härtesten trifft unter all den Unbilden, die diesem Snitem anhaften, den Arbeiter der Fluch der periodisch auftretenden Arbeitslosigkeit, bei der auch der noch so arbeitswillige "am Arbeiten gehindert wird" und zwar von denen, die das privatkapitalistische System um jeden Breis aufrecht erhalten wollen. Nicht arbeiten können, heißt aber für ihn so viel wie kein Einkommen beziehen, und das wieder bedeutet: nicht konsumieren können, auf gut deutsch hungern und darben!

Jahn meint nun, dieses Unheil vom Arbeiter fernzuhalten, sei Pflicht des Staates, so zu sagen ergänze das zu gewährleistende Recht auf Arbeit die allgemeine Wehrpflicht. Und ganz natürlich hat ein Staat, der den "arbeitsscheuen Bagabunden" — oft aber einen, der vermöge unferes herrlichen Systems keine Arbeit findet! - einsteckt, die unabweisbare Pflicht, das Recht auf Arbeit des Arbeitswilligen anzuerkennen.

Aber auch um ihrer selbst willen ist es Sache des Staates und der Gemeinden, die unseligen Wirkungen der Arbeitslosigkeit für größere Massen ihrer An-

gehörigen zu milbern.

"Unser Industrialismus," sagt Jahn, "hat es dahin gebracht, daß unsere weißen Arbeiter — die Ausnahmen find verschwindend — brotlos sind, wenn sie die Arbeit verloren haben . . Die Hebung der Einzelproduktion hat nun ein allgemeines Sinken der Arbeitsgelegenheit herbeigeführt, die Zahl der Arbeitslosen scheint fort-während im Wachsen zu sein. Es ist daher öfter die Rede von einer Bersicherung gegen Arbeitslosigkeit. Ich meine aber, die Gemeindebehörden der Orte mit irgendwie größerer Industriebevölkerung haben alle Beranlassung, sich im Interesse ihrer übrigen Orts-angehörigen gegen die Arbeitslosigkeit der Fabrikder Anzahl der Arbeiter entsprechend höher oder geringer ist, bei den städtischen Kassen deponieren muß. Industrielle Unternehmungen, die so wenig gesichert sind, daß sie dergleichen verhältnismäßig geringe Lasten nicht aufbringen können, sind für die Allgemeinheit eher eine Gefahr wie ein Segen . . . Sogenannte industrielle Unternehmer, wie sie unsere Zeit leider kennt, die ein großes Fabrikunternehmen im größten Stil beginnen, Tribüne: um die greulichste Schleuberkonkurrenz zu betreiben, würden ihr Handwerk allerdings erschwert finden."

Das wäre ja aber nur ein wahrer Segen!

bedeutet, illustriert Hahn durch Hinweis auf die Span- voller. Wenn man glaubte, daß die Polizeibehorde mit dauer Berhältnisse. Er sagt: "Die Spandauer können Absperrung der Straßen zu gegebener Stunde es beein Lied davon singen, was es für eine städtische Finang- wenden lassen würde, so irrie man sich gewaltig. Seute gebarung bedeutet, wenn aus den Militärwerkstätten, abend gegen 5½ Uhr marschierten elf Volizeisergeanten wie das lange Zeit nur allzu oft geschah, heute 800 und zwei Polizeiwachtmeister, die noch durch fünf Gen-Arbeiter entlassen, und nach Wochen oder Monaten wieder 1000 eingestellt wurden."

Wir verweisen unsererseits auf ein Beispiel einer Weber, die einen unmenschlichen Lohnabzug von 18 Proz. von ohnedies elenden Lohnsätzen durch Arbeits-einstellung abwehren mußten, konnten für die Dauer dieses ihnen brutal aufgezwungenen Streifs keine fast alle Betriebe geschlossen werden. Diese Neugierigen Steuern Bahlen. Allgemach aber konnten auch andere wollten die in der Tabakfabrik von Saalfeld u. Stein Leute, Handwerker, Krämer u. s. w. keine Steuern mehr beschäftigten Görsbacher Streikbrecherinnen heraus-zahlen, weil die Arbeiterkonsumenten und damit ihnen marschieren sehen. Schon hier trat die Polizei in Thätigihre Einnahmen fehlten. Endlich weigerten fich auch die Mittelbegüterten und Reichen, ihre Steuertermine einauhalten, da fie das Geld brauchten, um ihre laufenden Wechsel einzulösen u. f. w. Schließlich fehlte im Gemeindesäckel das Geld, um auch nur allernotwendigste Bedürfniffe zu befriedigen, z. B. lagen Steinhaufen, die notwendiger Straßenbeschotterung worden waren, so lange am Wege, daß sie breit getreten wurden und die Bertehrsbequemlichfeit für Geschirre auf den Cunewalder Straffen erheblich litt.

Es liegt also offenbar im Interesse selbst von Staat und Gemeinde, daß Arbeitsstockungen und Arbeitslosig= keit, wo sie denn durchaus nicht vermieden werden können, durch geeignete Vorkehrungen, also durch Bersicherung gegen Arbeitslosiakeit unschädlich gemacht

werden.

Die Verpflichtung der Unternehmer, für die Versicherungskosten aufzukommen, wird freilich diesen eben feine suße Musik in den Ohren fein; man wird in jenen Kreisen Zeter schreien und drohen, die Produktion gang einzustellen. Hahn mit seiner stark staatssozialistischen Anschauungsweise meint, darauf sei nicht allzu viel zu geben. Er ist durchaus nicht geneigt, jede Rlage ber Unternehmer über ihre perfonlichen Ginbugen an Mehrwerten für bare Münze und diese selbst für ein "nationales Unglück" anzusehen. Es werden sich viele Unternehmer finden, meint er, die "aus ehrlicher Ueberzeugung — wenn es seinen Borteil gilt, überzeugt der Mensch sich leicht! - behaupten, sie setzten ihre segens= reiche Thätigkeit nur im nationalen Interesse fort; von einem Berdienst könne schon lange keine Rede sein, aber fie erhielten den Betrieb aufrecht, um ihre Arbeiter zu ernähren."

Das könne diesen Leuten aber keineswegs geglaubt werden, schon angesichts der großen Summen nicht, die in ausländischen Wert- und Spekulationspapieren angelegt wurden, wobei oft viele Millionen verloren ruhig sich zuruczog, wurde aus einem Hodranten Wasser gingen, die doch wahrlich nicht von Landpaftoren und gegeben und die Menge damit überschüttet. Jett bebergleichen, sondern zum größten Teil von spekulierenden Industriellen aufgewendet würden.

Die Industrie, aus der diese großen Summen stammten, die in solchen Spekulationen verpulbert würden, können darum nicht ganz ertragslos sein, so daß sie fortwährend klage, sie werde durch Haftpflicht, Altersversicherung u. s. w. förmlich erdrückt.

"Industrien aber, die nur existieren, um ihre Arbeiter zu drücken und ihre Konkurrenten zu schädigen, müffen wir abichaffen können, wo fie vorhanden find und wir muffen dafür forgen, bag fie nicht auffommen fönnen.

Das Problem der Versicherung gegen Arbeitslosig bevölkerung zu versich ern. Ich denke, wir machen keit ist jedenfalls von größter Wichtigkeit und fordert das so, daß jede einzelne Fabrik einen Betrag, welcher immer dringender seine Lösung. Runachit wollten wir immer dringender seine Lösung. Zunächst wollten wir das Thema nur anregen; jedenfalls aber werden wir wieder auf diese Frage, die neuerdings öfter ventiliert worden ift, zuruckkommen.

Die Borgänge in Rordhaufen.

Unter dieser leberschrift berichtet die Thüringer

Der Stragenauflauf in Der Rautenstraße, den man von seiten der Nordhäuser Zeitung (lies: Vertreterin der Fabrikanten) "Streikauflauf" bezeichnet, um die Aus- Unternehmer, Behörde, Polizei und alles, was brinn

Was plöpliche Arbeitslosigkeit großer Arbeitermassen ständigen herunterzusehen, wird immer verhängnisdarmen verstärkt wurden, aus den Mauern des Rathauses. Zwei der Gendarmen standen mit bereit gehaltenen Karabinern im Thorweg des Berliner Hofes. Arbeitsstockung aus neuester Zeit. Die Cunewalder Db die Waffen geladen waren, läßt sich schwer feftstellen.

Bon 6 Uhr an merkte man in der Rautenstraße ein stetes Anwachsen der Menge, weil um diese Zeit gerade keit, wer nicht weiterging, wurde einfach berhaftet. Ein Tischler kam ruhig seines Weges daher und blieb, die Menge bewundernd, unwillkürlich stehen. Da erscholl die Stimme eines Polizeibeamten: Sie sollen weitergehen! Auf die Frage, was ist denn hier los? wurde er gefaßt und als er sich freizumachen versuchte, pacten angefahren ihn zehn Polizeifäuste unsanft beim Schopf und führten ihn ab. Gegen ½7 Uhr öffnete sich das Thor der Fabrit und die Arbeitswilligen in Reih und Glied, zum Schutz born und hinten eine Gektion Polizisten, marschierten aus demjelben nach dem Bahnhof, um bort dort wie allabendlich nach Haufe zu fahren. Die ganze Menge, wohl einige Tausend, folgte dem Zuge. Da plötlich erscholl das Kommando: "Halt! Niemand darf weiter!" Die große Masse der Angesammelten mußte, weil die Straßen nach dem Bahnhof abgesperrt, wohl oder übel

> Nun begann eine wirkliche Räumung. Jeder por= urteilsfreie Beobachter mußte sich fagen, daß es unmöglich sei, nun ploglich die Straße zu lichten. Denn die Rautenstraße ist derart, daß Tausende von Bersonen nicht in einem Augenblick dieselbe verlassen können. Es wurde jeder, welcher der Polizei vor die Finger kam, einfach angefaßt und angefahren: Sie follen weitergeben! Einem Arbeiter, der infolge des Gedränges nicht schneller gehen konnte, erging es so; als er dann etwas sagte, da konnte sich der Nachtpolizeibeamte Hell= wing nicht mehr mäßigen, zog den Säbel und schlug auf den Betreffenden derart ein, daß der Sut durchlöchert wurde und das Blut zwischen die Haare trat. Wie mit einem Schlage blitten ein Dutend Säbel in der Luft. die Gendarmen erhoben ihre Karabiner jum Stoß und so wurde die Menge auseinandergetrieben, getrieben bis in die Mitte der Stadt. Doch damit nicht genug, die Feuerwehr durfte ja, ohne in Funktion getreten zu fein, nicht abmarschieren. Tropdem die Menge getrieben, gannen nun erst wirklich die Verhaftungen, benn wer ein Wort der Beschwerde oder des Protestes gegenüber diesem Borgehen der Sicherheitsorgane laut werden ließ, wurde zur Volizeiwache geführt. Annähernd zehn Ber-haftungen sollen vorgenommen sein. Dies die Affaire.

> Glaubt man denn wirklich, durch dieses Vorgehen die Ruhe herbeiführen zu können? Nie und nimmer! Die Gemüter der Bersammelten werden badurch nur erregter und zu Ausschreitungen geneigter .

> Bur felben Zeit, als die Excesse bor fich gingen, tagte die außerordentlich stark und zwar von 700 Personen besuchte Bersammlung der Ausständigen und brachte aufs neue den Beweis, daß die Behauptung ber Nordhäuser Zeitung, die Ausschreitungen seien burch Ausgesperrte erfolgt, eine elende Lüge ist. Die Flinte schieft und der Sabel haut. Und das alles zum Boble und Interesse ber acht Unternehmer, die sich immer noch weigern, einem gerechten Schiedsspruch zuzustimmen, ben einige ihrer Kollegen schon lange anerkannt haben. Eine Musterstadt und ein Muster, freisim"!

Ferner wird uns geschrieben:

A Rordhausen, 26. August. Die 8 Fabrifanten wollen noch immer keinen Frieden! Der Kampf wird immer schärfer und härter fich gestalten, zumal alle in Betracht kommenden Faktoren, als: und dran hängt, gegen die Tabakarbeiter vorgeht. Hunderte von Agenten und Spiheln stehen zur Zeit im Dienste der Unternehmer und versuchen alles, um die Rämpfenden zu schädigen. Die bürgerliche Presse thut ein weiteres, um die Ausständigen zu kompromittieren und herunterzusehen. In der Umgegend hat man eine Anzahl junger Mädchen und Burschen geworben, welche die Fabrikanten heidenmäßiges Geld kosten; das Schauspiel des Transportes derselben durch die Sicherheits= organe und die Fabrikanten führte zu den schon besprochenen Ansammlungen vieler Neugieriger. Von Rassel kommen jest verschiedentlich Arbeits: willige, und zwar werden dieselben dort Ziegen = gaffe 14, III bei einem Agenten der hiefigen Fabrikanten geworben. Die Kollegen in Kassel wollen ein

wachsames Auge darauf haben. Die Arbeitswilligen sind zum größten Teil, als fie hier ankamen, durch Aufklärung von ihrem Vorhaben abgegangen und ließen die Fabrikanten im Stich. Die bürgerliche Presse behauptet zwar, daß die ausgesperrten Kollegen die Arbeitswilligen belästigen und schädigen. Folgender Vorgang wird aufs neue den Beweis bringen, wo in Wirklichkeit die Arbeitswilligen, die in Unkenntnis ber hiesigen Verhältnisse handeln und durch die falschen Porspiegelungen der Agenten nach hier gelockt wurden, ihren Schutz finden. Zwei Arbeitswillige kamen von Kassel — in der Ziegengasse geworben — zu Fuß bei Herrn Hanewader an und wurden mit 9 Mt. Wochentohn engagiert. Zur Zehrung für zwei Tage gab der edle Mann den zwei völlig mittellosen und hungrigen Leuten sage und schreibe eine Mark. Unsere Posten, denen die Arbeitswilligen dann in die Hände fielen, brachten dieselben ganz erschöpft nach dem Bureau, wofelbst man den Leuten erst unter die Arme griff, sie unterstützte und die Weiterreise besorgte. Die Papiere, die Herr Hanewacker nicht herausgeben wollte, tropdem den Arbeitswilligen vom Streif nichts gesagt war, werden die Leute durch Herrn H. postlagernd bekommen. Wer schützt also die Arbeitswilligen? Nur die kampfenben Arbeiter felbst, indem fie durch Aufklärung dieselben bon dem sich und ihre Mitbrüder schädigenden Vorhaben abbringen.

Die Behörde, die durch ihre Vertreter den Schieds= spruch auf Beranlassung der Parteien mit gefällt hat, müßte doch eigentlich auf seiten der Arbeiter stehen, zum mindesten aber ihren Schutz gerecht und gleichmäßig verteilen, besonders da die acht Fabrikanten den Spruch der Behörde mißachtet haben. Aber das Gegenteil ist der Fall, wie wir sehen. Selbst das Gewerbegericht, woselbst das Einigungsamt getagt hat, fällt jest in den vielen von den acht Fabrifanten anhängig gemachten Klagen ganz rigorose unverständliche Urteile, die darauf hinauslaufen, den Unternehmer stets als den maßgeben= den Kaktor hinzustellen; der Arbeiter hat eben nichts zu fagen. Tropdem lassen sich die Kämpfenden nicht beirren und harren mutig im Kampfe um ihr Recht in

befannter musterhafter Weise aus

Kollegen und Kolleginnen! Der Kampf ist heiß, aber wir wollen siegen. Der Bonkott muß immer noch wirf= famer gemacht werden, es müffen die Fabrikanten noch beffer als bisher belehrt werden, daß die Arbeiter als Konsumenten das schmähliche Vorgehen dieser acht Herren zu bekämpfen verstehen. Besonders ersuchen wir die Kollegen und Freunde in Süddeutschland, mehr für ben Bonfott zu thun, 3. B. in Baden, Pfal3, Elfaß, Bayern und Bürttemberg. werden in den nächsten Tagen nom Komitee aus die Distrikte zwecks Organisierung des Bonkotts orientieren resp. Versammlungen einleiten. Auf die Versammlungen und den Bonkott bezügliche Anfragen ersuchen wir um= gehend an das Bureau oder nach Bremen zu senden.

Rollegen und Kolleginnen! Glänzend ift bie Solidarität und groß die Opfer, die Ihr gebracht habt; bod) noch ist keine Aussicht auf ein Ende des schweren Kampfes vorhanden, noch gilt es, die Organisation zur Anerkennung zu bringen. Noch einmal auf die Schanzen! Die fämpfenden Brüder und Schwestern in Nordhausen stehen nach wie vor in fester Position und werden nicht

eher ruhen, bis uns unser Recht wird.

Tabakarbeiter und -Arbeiterinnen Deutschlands, thut fernerhin Euere Pflicht! Auf zum Kampf gegen die Feinde der Organisation!

Rundschau.

Gin beforierter Cigarrenfabritant. Rach ber Giiddeutschen Tabakzeitung ist dem Deutschen Tabakverein, bessen Jubilaum jungst geseiert wurde, eine besondere Ehre widersahren. Herrn Kommerzienrat Adolf Collenbusch in Dresden, dem 1. Borsitzenden des Bereins, ist der Aronenorden 3. Klasse verliehen worden. Die Leipziger Bolks-

zeitung bemerkt dazu: "Der Deutsche Tabakverein hielt anfangs Juli in Braunschweig seine Jahresversammlung ab, in der Herr Rommerzienrat Collenbusch in seiner Begrüßungsrede erwähnte, daß der Berein auf eine zehnjährige, arbeitsreiche und in der Bekämpfung von Boll- und Steuergefahren bis jett stets siegreiche Thätigkeit zurückblickt und sich in seinen Rämpfen, wie seiner Zeit der jetige Staatssekretar bes Annern im Neichstag anerkannte, als eine "geschlossene Phalanz" erwiesen hat, bei der "niemand aus der Reihe tanzte". Dafür, daß der Berein — wie seiner Zeit auch die organisierte Tabakarbeiterschaft — gegen die Tabakarbeiterschaft die Versitzener wollt. fabrikatsteuer scharf vorging, dürfte sein Vorsitzender wohl kaum dekoriert worden sein. Sonst ist aber von der Leistungsfähigkeit des Bereins nichts Besonderes zu berichten, es müßte ihm denn sein Eintreten für Beibehaltung der mörderischen Jausarbeit in der Tabakindustrie als Verdienst angerechnet werden." Dazu schreibt die Sächsische Arbeiterzeitung:

es dagegen mit den Lohnverhältnissen in einer Filiale in Freiberg stehen. Es ist ja immerhin schlimm genug, wenn man etwas so Selbstverständliches, wie das oben Citierte, einem Unternehmer schon als etwas Anerkennenswertes anrechnen muß. Aber in den Großindustriellenkreisen sind derartige Leute so selten, daß man eine Ausnahme von der Regel schon angenehm empfindet."

Politische Cigarren find die neueste sächfische Entdeckung. In Falkenstein fand neulich die Generalversammlung des dortigen Konsumvereins statt, wobei u. a. ein Antrag auf Auflösung des Aufsichtsrates (derselbe besteht nämlich zu zwei Dritteln aus Sozialdemofraten) gestellt wurde. Der Buchhalter des Vereins, ein gewisser Schneider, bewies der Versammlung, daß sich innerhalb des Aufsichtsrates eine "politische" Richtung geltend mache, indem in letzter Zeit Cigarren von Franz Hofmann und von der Tabakarbeitergenossenschaft gekauft und auch Artikel bei der Großeinkaufsgesellschaft bestellt wurden! Indessen selbst die politischen Cigarren "zogen nicht"; der Antrag fiel unter den Tisch.

Gewerkschaftliches. Der Kampf um das Roalitionsrecht der Tabak:

Alle Unterftützungen, Geldfendungen und Briefe find in bas Bürcan der Ausftändigen zu richten und zwar an Rarl Ofwald, Rordhaufen, Schreiberftr. 10, oder an den D. Tab.=Arb.=B. Bremen.

arbeiter.

Arbeiter, Genoffen! Bergeft nicht die ausgefperrten um ihr gefeglich gewährleiftetes Recht ber Organisation fampfenden Rantabatarbeiter in Rordhaufen.

Organisiert überall ben Widerstand burch Regelung ber Unterftützung. Bu Berfammlungen über bie Aussperrung werden Referenten zur Verfügung gestellt. Buschriften an obige Abresse.

Der Ausstand der Cigarrensortierer ber Firma Baul Juhl in Bantow banert unberändert fort. Mit ben übrigen Arbeitern der Firma find die Differenzen beglichen.

Berlin. Achtung! Cigarrenfortierer und Sortiererinnen wollen fich bor Annahme bon Arbeit in Berlin an Albert Berner, Berlin N., Swinemunder Strafe 41, wenden.

Salle a. S. Ueber die Fabrit von Julius Pleffe ift die Sperre verhängt. Die reisenden Rollegen werden darauf befonders aufmertfam gemacht.

Sitdorf. Buzug nach Sitdorf ift ftreng fernzuhalten, da hier Differenzen bestehen. Auch werden die reisenden Kollegen Darauf aufmertfam gemacht, daß bier teine Reiseunterstützung mehr ausbezahlt wird.

In Silden bei Diffeldorf bestehen in ber Fabrit bou Beinrich Sartmann Differenzen. Buzug ift fernzuhalten. Gerr Sartmann hat fämtliche bei ihm beschäftigt gewesene Rollegen gemaßregelt.

Merlohn. Den reifenden Rollegen gur Rachricht, bag, bepor fie fich hier um Arbeit umfehen, fie fich erft an die Bahlftelle Altena gu wenden haben.

Adr.: Emil Beichel, Altena, Gartenftr. 6. Buzug nach Köln ift fernzuhalten, ba hier bas Beftreben befteht, auf jegliche Art Die unbequemen Mitglieder bes Berbandes los gut werden.

Achtung, Zabafarbeiter! In ber Fabrit bon Bermann Jager in Deumarti (Schlegen) find Bohndifferengen ausgebrochen, deshalb bitten wir, den Bugug nach hier ftreng fernzuhalten. Herr Jaeger hat geäußert, sich in Lohnzahlungen feine Borfchriften machen gu laffen.

Minchehof. Die Differengen bei Erbbrint u. Meier find erledigt. Die Sperre ift aufgehoben.

Orfon. Die Rollegen wollen beachten, daß bei der Firma Abolf Tendering Lohndifferengen bestehen.

Schwepnitz i. S. In ber Fabrit von Dick murben pro Mille 50 Big. bis 2 Mf. Lohn abgezogen und das Berlangen gestellt, aus dem Berband auszutreten. Bugug ift darum fernzuhalten.

Bittlich. Der Streit bei ber Firma Salmon Beg ift beendet, da die Arbeiter bereits wieder in Arbeit getreten find. Es wird ohne Lohnabzug zu den alten Bedingungen wieder gearbeitet.

Die Burftfabrifanten Gifenberge provozieren wieder einen Konflitt mit ihren Gesellen und Arbeitern, indem sie verlangen, daß die bei ihnen Beschäftigten und bei der demnächst beginnenden Saison Einzustellenden dem Centralverbande der Fleischer und Berufsgenoffen Deutschlands nicht angehören dürfen. Während der letwerflossenen Geschäftsperiode hatte sich schon ein Unternehmer zu dieser Kühnheit emporgeschwungen. Seine Leute waren damals auch in den Abwehrstreif eingetreten, derselbe war jedoch größtenteils zu Ungunsten der Ausständigen ausgefallen, da der Zuzug von außerhalb zu groß gewesen war. Diese Thatsache sowohl wie der allgemein unzureichende Schutz es Koalitionsrechts der Arbeiter in Deutschland hat bei den Herren Burstfabrikanten den Kamm noch stärfer Kritik an ben unkulanten Geschäftsgebräuchen der Firma Kneiff anschwellen lassen, so daß sie jetzt den Kampf zum zweiten geübt. Von einigen Herren wurde sodann betont, daß nun aber Male heraufbeschwören. Die organisierten Fleischergesellen auch die Arbeiter als Hauptkonsumenten mehr wie bisher Male heraufbeschwören. Die organisierten Fleischergesellen in Eisenberg sind jedoch nicht gewillt, sich ihr Koalitionsrecht so leichten Kaufes nehmen zu lassen und deshalb wird gebeten, den Zuzug von Fleischergesellen nach der dortigen Gegend fernzuhalten.

Aufruf

an die flaffenbewußte Arbeiterichaft Deutschlands und an die Ronfumenten des Rordhäufer Priems.

Arbeiter und Ronfumenten! 16 Wochen find ins Land gegangen, feitdem die Nordhäuser Kantabakarbeiter mit ihren Fabrikauten im Rampfe um das Roalitionsrecht ftehen.

Infolge ber Sartnädigkeit der Fabrikanten fahen fich die Ansständigen, vereint mit dem hiefigen Rartell, veranlaßt, über Diejenigen Firmen, welche die Forderungen nicht anerkannt haben, ben Bontott zu verhängen.

Um nun zu verhindern, daß nicht zahlreiche Familien, unter ihnen namentlich diejenigen, welche ftels für die Interessen ihrer Mitarbeiter eingetreien find, gezwungen werden, Die Scholle gu verlaffen, sahen sich die hiefigen Tabakarbeiter gezwungen, eine eigene Produktionsftätte zu gründen. Di felbe führt die Firma Nordhäufer Rautabatarbeiter=Genoffenschaft, G. m. b. S., und hat ihren Gip in Rordhaufen.

Berte Genoffen und Arbeitsbrüder! Roch einmal wenden wir uns an Euch und appellieren an Guer Solidaritätsgefühl. "Die Berhältnisse in der hiefigen Fabrik des genannten Reine finanzielle Unterstützung ift es, welche uns in diesem

eigentlich etwas Selbstverständliches. Schlechter soll gültig, in welcher Institution er thätig ist — » ; er als dagegen mit den Lohnverhältnissen in einer Filiale in Konsument im Konsumverein vereinigt sein, oder in Fabrik tantinen ein Bort mitgureben haben, moge er in politifcher ober in gewerfichaftlicher Beziehung thatig fein - bafür Sorge trägt, daß unfer junges Unternehmen unterftütt wird, fo daß es uns gelingt, unferen bewährten Rämpfern, welche aus diefem Rampfe als Opfer hervorgehen, eine fichere Unterfunft bieten gu fonnen.

Arbeiter und Benoffen! Dit dem 15. September b. 3. beginnt die Rordhäufer Kantabafarbeitergenoffenschaft Baren gu verfenden. Noch einmal rufen wir allen benjenigen, welche Feinde aller Unterdrudungs= und Entrechtungspolitit find, gu, in allen ihren Inftitutionen Sorge dafür tragen zu wollen, bag nur Kautabat tonfumiert und geführt wird, welcher in unferer Fabrit angefertigt wird und und in die Lage verfett, den fortgesetten Magregelungen feitens der Fabritanten einen Damm entgegenzusehen. Indem wir hoffen, daß sämtliche Klassen-bewußte Arbeiter und Konsumenten des Nordhäuser Briem uns in unserem jungen Unternehmen unterftüten und ihre besondere Beachtung unferer Firma der Nordhäufer Rautabatarbeiter= genoffenschaft zuwenden werden, zeichnen mit folidarischem Gruß

Das Gewertschaftstartell Das Romitce der ausgesperrten Rordhaufen. Enbafarbeiter Rordhaufens.

Alle arbeiterfreundlichen Blätter Deutschlands werden um Abdruck gebeten.

NB. Irriumlich find die Firmen Paul Runge und Eduard Nottrodt u. Comp. in Rlein-Berther als Genoffenichaftsfabrif bezeichnet; es muß beshalb festgestellt werben, daß bies nur Die Abigen. Privatunternehmen von Ausgesperrten find.

Berichte.

Rordhausen. Kautabak unter falfcher Flagge? Zu welchen sauberen Mitteln die Tabaksabrikanten greifen, um ihren Kautabak, ber von ber Arbeiterschaft mit Bopkott belegt ift, an ben Mann zu bringen, bafür liefern einige Borkommnisse ber jüngsten Zeit recht charafteristische Beweise. Durch ausgebehnte Berbindungen ist es möglich geworben, ben folgenden Plan zu entbeden. Die Firma G. A. Sanemader fandte und fenbet Safpeln, Robtabat und Sauce nach Mannheim und in ein paar Tagen wurde und wird von bort aus Rautabat verbreitet unter ber folgenben iconen Stiquette:

Kautabak A. H. Thorbecke & Cie. Mannheim.

Ift bas nicht merkwürdig? Alle Ginsichtigen, bie bie verburchichauen, werben wissen, wie ber schöne Kautabat von "A. H. Thorbede u. Cie." zu stande kam. Durch ausgezeichnete Berbinbungen in Mannheim ift es gludlicherweise ermöglicht, volle Rlar= beit in der Sache zu schaffen; wir werden in einigen Tagen auss sührlich darüber berichten. Für jest empfiehlt es sich, dem Tabat von "Thorbecke u. Cie." einige Ausmerksamkeit zu schenken. Ferner wird der Leipziger Bolkszeitung berichtet:

Der Kolonialwarenhändler und Cicarrenverkäufer Peter Hannen, Kölner Straße 265 zu Düffelborf, hat in seinem Schausenster ein Plakat angehestet folgenden Inhalts:

Meu!

Bigarren umfouft! Jeber Ueberbringer von 10 biefer Zettel erhalt bei mir 2 gute Zigarren gratis.

Mit diesen Zetteln sind gemeint die gedruckten Einwickle papierchen der Firma Hanewacker, worin jedes Rällchen Kautabakfür 5 bis 10 Pig. verkauft wird. Wer also zehn solcher Kautabakrollen verdaut hat, der hat zwei "gute" Sigarren "verdient". Wohl bekommis!—In bemielben Schaufenster empsiehlt Herr Peter Hannen 10 Cigarren zu 25 Pfennige; ob die Gratis-Cigarren auch zu biefer Sorte gehören, sieht allerdings nicht babei. Ausgeschlossen istere freilich nicht, wie anch die Möglichkeit nicht, daß die Firma Hansewacker überall einen ähnlichen Trick gebraucht, um die Arbeiter über den Löffel zu barbieren. Indessen, die Firma Hannen bekennt wenigstens Farbe; zahlreiche Geschäfte giedt es, die sagen, sie führten konklotierten Lautchaf und thur's doch feinen bontottierten Kautabat und thun's boch.

Sannover. Gine Tabat: und Cigarrenhandlerversammlung tagte am 18. August abends in Biebbrauds Restaurant. Die Ber-fammlung befaste fich mit bem Rordhäufer Rautabafarbeiterausstand und bem Bontott ber Nordhäuser Fabrikanten. In einem fernigen Referate gab ber Referent Herrmann-Hamburg eine Uebersicht über Ursache und Berlauf bes Streiks in Nordhausen und forberte jum Schlug die Berfammelten auf, die Streifenden baburch unterstützen zu wollen, daß sie, so lange ber Kampf dauere, nur solche Waren führten, die nicht in Fabriken hergestellt würden, welche den Arbeitern das Koalitionsrecht nehmen wollten. hierauf wollte ber Borfigende Behle ber Bersamnlung eine Resolution unterbreiten, kam bamit aber nicht zu Ende, weil ber überwachende Polizeifommiffarius gegen bas Verlefen ber Rholution Ginfpruch erhob. Lohrberg empfahl dann mundlich folgeron Resolution gur Unnahme: "Die am 13. August in Wiedbraucks hotel verfammelten Annahme: "Die am 13. August in Weiedbraucts Hotel versammetten Tabaf- und Sigarrenhändler Hannover-Lindens verpflichten sich, die um das Koalitionsrecht fämpfenden Tabafarbeiter Nordhausens in ihrer gerechten Sache, welche sie gegen die dortigen Fabrikanten schren, thatkräftigst zu unterstügen, indem die Bersammelten versprechen, während des Ausstandes nur boykottsreten Tabak zu führen." Diese Resolution sand allgemeine Zustimmung. — In der Diskussion sprachen sich mehrere Redner noch besonders für die wirksame Gestaltung des Konfotts aus und gaben ihre volle Zuspirschung werden ihre volle Zuspirschung werden bes Konfotts aus und gaben ihre volle Zuspirschung des Konfotts aus und gaben ihre volle zuspirschung d aber stimmung zu demselben Ausdrick. Ramentlich wurde eine schafte sich um den Bopfott fümmern möchten und dahin wirken, daß die Händler keine Gelegenheit zum "kneisen" hätten und nur solchen Kautabak zu führen brauchten, an dem sich keiner den Geschmack verberben köunte. Unter Berschiedenes wurde noch eine rein geichäftliche Ungelegenheit der Bandler besprochen und gaben hiergu ber anwesende Inhaber ber Kautabaffabrit Bruns u. Gohnel, Bulfel, sowie beffen Bertreter eine allgemein befriedigende Erflärung ab.

Mühlhaufen i. Ih. hier fand am Montag ben 12. b. Dits. eine Mitgliederversammlung statt. Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 2. Quartal; 2. Bahl der Bewollmächtigten und Kontrolleure; vom 2. Duartal; 2. Wahl der Bevollmächtigten und Kontrolleure; 3. Wahl einer Vorortskommission; 4. Verschiedenes. Die Verssammlung wurde um 9½ Uhr vom 1. Bevollmächtigten Otto Broesche eröffnet. Zum ersten Punkt verlas der Kassierer die Abrechnung, worauf demselben Decharge erteilt wurde. Gewählt wurden: Otto Broesche als 1., Henne als 2. und Eduard Lenders als 3. Bevollmächtigter; Georg Jinke, R. Henz und Joh. Hossion mmer als Kontrolleure. Punkt drei wurde zu einer Extraversammlung verschoden, die am 26. d. M. stattsindet. Zu Berschiedenes entspann sich eine lebhaste Debatte über die Verhältnisse in der Neumannschen Fabrik. Die Behandlung seitens des Meisters wurde in scharsen Worten gerügt. Derselbe bediene sich Ausdrücke wie: Gemeine Schweselband 2c. Kollege Hellwig fritisierte die Verhältnisse in der Fadrik Jagens bruh, auch dieses soll in der nächsten Bersammlung Erledigung sinden. Um 11½ Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Bojen. Um 8. August tagte im Lofale bes Berrn Beinfe, Villenstraße, eine Mitglieberversammlung bes Deutschen Tabat-arbeiterverbandes mit folgender Tagesorbnung: 1. Kassenabrechnung. Unternehmers sind nicht gerade die schlechtesten. Bor allem Falle veranlaßt, uns nochmals an Euch zu wenden, sondern arbeiterverbandes mit folgender Tagesordnung: 1. Kassendrechnung. Läßt er seinen Arbeitern in politischen Dingen freie Hand der Wunsch, daß jeder klassenwiste Arbeiter, ganz gleich. 2. Berschiebenes. Anwesend waren 32 Mitglieber. Nachbem der

Raffierer bie Abrechnung verlefen und biefe von ben anwesenden Kontrolleuren für richtig besunden, wurde dem Kaffierer Decharge erteilt. Zu Punkt 2 entspann sich eine rege Diskussion, wie es wohl am besten zu erreichen sei, möglichst viel neue Kröfe unserem Berbande zuzuführen. Es wurde dazu einstimmig beschlossen, außer ber bereits bestehenden Borortskommission, welche bis dato ja auch gute Resultate erzielt hat, noch eine Flugschrift in deutscher und polnischer Sprache bruden zu laffen und unter bie hiefigen Tabatarbeiter zu verteilen. Ferner bat sich noch die Versammlung mit dem Plan besatzt, in nächster Zeit eine allgemeine Tabakarbeitersersammlung einzuberusen, um den und noch Fernstehenden Ziel und Nuzen der Organisation zu erklären.

Cöthen. Eine sehr gut besuchte Volksversammlung nahm nach einem Meserate des Genossen W. Herrmann-Hamburg über: Die gegenwärtigen wirsschaftlichen Kämpse unter besondere Verückspielichtung des Nordhausener Tahakarbeiter-Auskfandes eine Kesolie-

fichtigung des Nordhausener Tabakarbetter-Ausstandes eine Resolu-tion an, die aussprach, daß nur von bonkottfreien Tabaksimmen der Kautabak bezogen werden darf. In der Diskussion wurde das Kartell beaustraat, nochmals energisch in dieser Sache zu handeln.

Beffau. Auch bier tagte eine Bolfsversammlung. Genosse B. herrmann legte in flarer, faglicher Beise bie gegenwärtigen wirtschaftlichen Kämpse bar und behandelte im weiteren ben Rorbhausener Kautabakarbeiter-Ausstand; seine Aussührungen wurden mit lebhastem Interesse und Beisall aufgenommen. Auch hier wurde in der Diskussion der Konsumverein bezüglich seiner Haltung in der Bonsotisache einer Kritik unterzogen. Nach einer Erklärung bes Geschäftssührers sowohl, wie des Borsigenden des Kartells, das nunmehr die Sache geregelt sei, beruhigte man sich. Aber die Okteine munden aufgestadert in erken Linis sie die Verphausen Arbeiter wurden aufgefordert, in erster Linie für die Nordhausener Kämpfenden einzutreten, besonders in der Bontottangelegenheit. Es sei traurig, wenn ein Arbeiter immer noch sich um die ganze Sache nicht kümmere. Sine diesbezügliche Resolution fand einstimmige Annahme.

Boslau. Nach einem Referate bes Genoffen B. herrmann: Samburg sprach man fich in ber Distussion febr fcarf bagegen aus, bag ber Konsumverein noch immer bei bonfottierten Firmen ben Kautabak bezöge. Der Geschäftsleiter erklarte, dog leider ein großer Teil ber Arbeiterschaft immer noch Kneisschen und anderen pon bonfottierten Firmen bergeffellten Kautabat forberte. Rollege Lingner-Deffau verurteilte tropbem biefes geschäftliche Gebaren bes Konsumvereins und forberte, daß man im Interesse der Allgemeins beit und aus Solidaritätsgründen von diesem Gebaren abweiche. Nach einem Schlußwort des Reserenten wurde die Bersammlung

geschloffen Samburg. (Zahlstelle Hamburg.) Sammellifte 2356 für bie Kautabakarbeiter in Nordhaufen ist verloren gegangen. Die Kollegen werben gebeten, nichts auf die Lifte zu geben, sondern sie bei Bors legung anzuhalten und bei B. Gorges abzuliefern. I. E. Thieme, Brennersir. 41, II.

Renmartt i. Sol. Schon immer hatte es in ber Fabrit von Hennatt t. Sot. Sohn ininker hatte es in der Fabit den herrn Jaeger Differenzen zwischen herrn Jaeger und den Arbeitern gegeben, aber niemals in dem Makstabe, wie seit vier Wochen. Am 27. Juli bekam Kollege Köhn von seiner Arbeit, Mexiko-Decke, schräge Façon, 50 Pfg. pro Mille abgezogen, ohne vorherige An-kündigung. Als er nun herrn Jaeger, welcher selbs löhnt, fragte, mie dies zuginge, es gebe doch für diese Arbeit 5 MK. 50 Pfg. pro mille, sagte Herr Jaeger: Bon nun an giebt es bloß 5 Mf. sir die Arbeit. Und als er nun den Meister (Namens Hanat, vorher in Schweibnits) darüber fragte, wie das komme, gab dieser eine ausweichende Antwort. Kollege Köhn erklärte nun den Kollegen gegenüber, die Arbeit nicht mehr für diesen Lohn weiter zu machen, worin er auch allerseits unterstützt wurde. Am Montag den 29. Juli, als er zur Arbeit kam und den Meister nochmals darüber Fragte, sagte dieser, es wäre ein Bersehen seinerseits gewesen, er habe sich verrechnet, boch Herr Jaeger habe ihm recht gegeben und es giebt für diese Arbeit auf Beschl des Herrn Jaeger nicht mehr 5 Mf. 50 Pfg., sondern 5 Mf. Darauf verweigerte Kollege Köhn die Arbeit und ersuchte um andere Arbeit, welche er auch dekan, bie Arbeit und ersichte um andere Arbeit, welche er auch betam, his der herr darüber in Unterhandlung gezogen wurde, der aber rundweg dem Meister gegenüber erklärte: Ich lasse mir doch keine Worschriften machen, was ich sür Lohn zahlen soll. Und nun gab der Meister noch einen weiteren Lohnabzug von 25 Pfg. pro Tausend den Kollegen Krebs und Jupke kund, mit der Erklärung, wer die Arbeit nicht macht, der ist entlassen. Letztere Sorte war Kneisserzsgan mit Sumatra-Decke, der Abschitt warm gebuckt, wosür er 4. Mk. 75 Pfg. gab und jetzt nur noch 4 Mk. 50 Pfg. gezahlt werden sollte. Die drei Kollegen verlangten nun aber erst 14 Tage Wöndigung zum alten Lohn. bekamen aber eine andere Sorte in werden sollte. Die drei Kollegen verlangten nun aber erst 14 Tage Kündigung zum alten Lohn, bekamen aber eine andere Sorte in Arbeit. Nun wurde dieses dem Borstande berichtet, welcher auch die drei Kollegen sür gemaßregelt erklärte. Auch in der am 6. August stättgesundenen Mitgliederwersammlung wurde dies dei der Abstimmung angenommen. Um 10. August bekamen die drei Kollegen ihre Entlassung, jedoch zugleich ein viertet, mit Namen Döring, welcher nach Gutachten des Herrn Jaeger der Anstijter dieser Sache sein sollte. Richt genug mit dieser Sache, wurde nach acht Tagen eine Sorte Regel-Façon, früher 5 Mt. 50 Pfg., 5 Mt. und 4 Mt. 75 Pfg., letztere wieder gearbeitet, und zwar sollte diese auch nur mit 4 Mt. 50 Pfg. sür fünstighin berechnet werden, weil Herr Jaeger das Mille zu 38 Mt. verkausen muß. Von den Kollegen henve und Scharff, die letzten von den in der Fabrik noch zur Zeit beschäftigten männlichen Arbeitern (außer drei Lehrlingen), wurde die Arbeit nicht angenommen, worauf ihnen der Bescheid zu wurde die Arbeit nicht angenommen, worauf ihnen der Bescheid zu teil wurde, wenn sie die Sorte nicht machten, sollten sie nach Hause gehen, benn andere Sorten gäbe es nicht. Dies war am 16. August. Derselbe Bescheid wurde ihnen auch, als sie Sonnabend ben 17. August bei der Lohnzahlung mit Hern Jaeger selbst sprachen, zu teil, nur mit der Umänderung, wenn sie aufhören wollten, so müßten sie erst 14 Tage kündigen. Die Kollegen Hempe und Scharff verweigerten dies, nur die Arbeit könnten sie sur den herabgesehten Lohn nicht machen, worauf herr Jaeger sagte, das können Sie halten, wie Sie wollen. Als diese Kollegen am Montag den 19. August zur Arbeit kamen, wurde ihnen dieselbe Sorte in Arbeit gegeben, was jedoch beide verweigerten; sie wollten 14 Tage die Arkeit zum alten Lohnsten non 4 Met 75 Aka, machen, ober die Arbeit jum alten Lohnfat von 4 Dit. 75 sfa. machen Arbeit, welche beibe vorher hatten. Run erflärte auch ber Meifter, wer diese Sorte nicht macht, mag nach Hause gehen, benn eine andere Sorte giebt es nicht. Run verlangte Kollege Hempe seinen Entlassungsschein, weil er schon anderweitig Arbeit gesunden hatte, ber Schein mußte aber erst durch polizeiliche hilfe herbeigeschafft ber Schein mußte aber erst durch polizettliche Silfe herbeigeschaftst werben. Da Kollege Hempe Arbeit gefunden, handelt es sich noch um Kollegen Scharff, welcher noch zu den gemaßregelten Kollegen hinzugesommen ist. Am 21. August wurde diese Arbeit vier weidestichen Kolleginmen angeboten, welche sie aber nicht annahmen und die Arbeit verließen, aber am nächsten Tage wieder in Arbeit gingen und selbige Sorte machten. Kollegen und Kolleginnen! Was ist nun in dieser Sache zu thun? Jedensalls müssen werden verlenden kollegen durch diesen Bericht warven bei der Sirma Kermann Kollegen unter diesen Verbältnissen warnen, bei ber Firma hermann Jaeger unter biefen Berhaltniffen

in Arbeit zu treten.

Rirdorf. Auf Beranlassung ber hiesigen Tabakarbeiter fanden sich am 20. August im Lokale von H. Lauchner die Gigarrenhändler und Restaurateure ein zwecks Stellungnahme zum Nordhäuser Kautabakarbeiterausstand. Alls Referent war Kollege Kieslessungsungen Reinen der Kollege Kieslessungsungen Reinen der Kollege Kieslessungsungen Reinen der Kollege Kieslessungsungen der Kollege Kieslessungen der Kollege Kies Berlin erfcienen. Bortragender legte ben Anwesenden in furzen, aber fraftigen Worten die unlauteren Machinationen der bortigen Fabrifanten ben Arbeitern gegenüber bar. Er zeigte ben Bersfammelten, wie nicht allein bie Lebensweise bes Arbeiters herunters

Die in ber von ben Tabatarbeitern am 20. August einberufenen | 21. Cothen, B. herrmann Bersammlung anwesenben Cigarrenhänbler und Restaurateure Rigs borfs verpflichten sich, mahrend ber Dauer bes Rorbhäuser Kaustabakarbeiterausstandes nur Kautabak aus bonkottfreien Fabriken 21. Rogla, 28. Herrmann. 21. Dahme, F. Zwiebler . in ben Sandel gu bringen.

Quittung

über die in ber Zeit vom 19.-26. August eingegangenen Gelber zur Unterstützung ber ausgesperrten Tabakarbeiter Nordhausens: Cigarrenmacher ber Firma Grimm u. Triepel 16.20 Mt. Sigarrenmacher ber zirma Grimm it. Triepel 16.20 Mt., Köllchenmacher berselben Firma 25.—, Sammellisten (Athenstäbt u. Bachrobt) Nr. 8456 12.60, 1579 5.—, 4565 6.—, Spinner, Vorleger und Deckermacher ber Firma Hendes u. Schumann 36.10, dasselbe Personal der Firma Grimm u. Triepel 90.65, Sammelliste 10063 ges. d. Scholtisset 2.80, S. (ungenannt) in Nordhausen 1.—, rote Gesellen Nordhausens 2.85, Sammelliste 6908 v. Gastwirt Müller Gesellen Nordhausens 2.85, Sammelliste 6908 v. Gastwirt Müller in Salza. 5.—, Alub der Harmlosen in Nordhausen 6.50, organisierte Arbeiter in Sondershausen 4.—, Gew.:Rartell Sommerselb 5.—, Gew.:Rartell Langensalza d. Huller 13.—, Gew.:Rartell Sommerselb 5.—, Gew.:Rartell Langensalza d. Hernburg 30.—, Gewerkschafts:Rartell Friedrichshagen d. Grundy 33.50, Gew.:Rartell Dresden d. Meder 122.65, Gew.:Rartell Bunzlau durch Enders 10.—, Gew.:Rartell Stendal d. Nüßler 20.—, Gew.:Rartell Bruchsal d. Brand 10.—, Gew.:Rartell Belten d. Hills 30.—, Gew.:Rartell Mainz d. Schell 50.—, Gew.:Rartell Görlig d. Am Gnde 50.—, Verb. der Ledergalanteriearbeiter Deutschlands d. Weinschild 48.57, Holzard.:Perb., Bartly, d. Baumann 7.60, d. Karl Jaisle in Cannstatt 7.—, d. J. Frank in Hörde 10.—, d. Kellermann in Izehoe 4.75, Metallard.:Berb. in Hörbe 10.—, b. Kellermann in Işehoe 4.75, Metallarb.-Berb., Ichtershaufen, b. Wenig 17.95, Maurer-Berb., Cuphaven, b. Schulz 20.—, b. Ruchenreuther in Preffect 2.10, b. Krüger in Reppen 8.80, b. Grabene in Hanau 7.80, Gew.-Kartell Glücftabt b. Plett 10.—. Allen Gebern besten Dank. Die Aussperrung dauert fort. Weiteren Gaben sieht entgegen Das Komitee der Ausgesperrten. J. A.: C. Ohwald.

Pereinsteil.

Central=Aranten= und Sterbefasse der Tabat= arbeiter Deutschlands.

Gefchäftslotal: Samburg-Mhienhorft, Mozartftr. 5, I.

Folgende Beträge find bei der haupttaffe eingegangen:	Berne						
Bandsbeck	Langenbielau , 100						
Summa <i>M</i> 330.— Sterbelasse:	Durch bie Hauptkaffe erhielten Rrantengelb:						
Soffenheim	E. Berer, Bretten # 30 S. Beuft, Nordgermersleben , 10.80						
Summa # 110.—	a. Meisten, Gottingen						
Buschüsse an die Ortsberwaltungen:	the secondaries according .						
Pafewalt	28. Buhring, Freiburg . " 21.60						
Samburg, ben 26. August 190							
Bur Beadinna!							

Die Abresse des Obmannes des Schiedsgerichts ift jest: Aug. Sanisch, Dresden-Reuft, Königsbrücker Straße 41, IV. Die örtlichen Berwaltungen niegen hiervon zweds eventueller Austunfteerteilung an die Mitglieder Notig nehmen. S. Lenz.

Deutscher Tabakarbeiter=Berband.

Barl Deidymann, Borfipenber, Bremen, Martiniftr. 4, II. Gur den Borftand beftimmte Bufdriften find an das Surean des Deutschen Tabakarbeiter-Yerbandes, Bremen, Martinistraße 4, II., zu adreffieren.

Geld-, Ginichreibe= u. Bertfendungen nur an W. Nieder-Welland, Bremen, Martinistraße 4, II.

Für den Musichnig bestimmte Bufdriften find an Deinrich Meister, Sannover, Lange Str. L. II., zu adreisieren.

Befanntmadung.

Das auf den Namen Felix Dennys aus Antwerven lautende Buch, Ser. II, 24257, ift als verloren gemeldet, im Borzeigungsfalle gu fonfiszieren und an uns einzufenden.

Das Buch bes Emil Chiel, welches in Dr. 33 als verloren gemeldet murbe, befindet fich in unferem Befit. Dem Emil Thiel ift fein neues Buch auszustellen. Wer die Abreffe tennt, wolle uns diefelbe mitteilen.

Bremen. Der Vorstand. Bom 20. bis 26. Auguft 1901 find folgende Welber bei mir ein-A. Berbandsbeiträge:

A. Berbandsbeiträge:

A. Berbandsbeiträge:

A. Berbandsbeiträge:

A. Berbandsbeiträge:

A. Berbandsbeiträge:

A. Berbandsbeiträge:

24. Glüdstadt

25. Olbenburg

25. Orsoh a. Rh.

26. Friebeberg

21. Dilbesbeim (B. Brand)

25. Braunschweig

25. Braunschweig

26. Kabeberg

21. Dilbesbeim (B. Brand)

22. Gommerselb

23. Gesteben

24. Genstenberg

26. Frankfint a. O.

26. Frankfint a. O.

27. Burgdamm

28. Freiwillige Beiträge für Norbhausen: A. Berbandebeiträge: 75.-30.--80 --12.-B. Freiwillige Beiträge für Nordhausen: 14. August. Osnabrud, A. Funte 16. Ansbach, Th. Reusmann 10.-16. Ansbach, Eh. Reugmann
16. Heibelberg, H. Schmig
18. Schwiedus, H. Sohr
18. Harburg (M. Möste-Hamburg), Verband der Böttcher
19. Virnbaum, E. Panknin
19. Waldheim, E. Hanknin
19. Ohlau, P. Schnidt (von den Cigarrenarbeitern und Sortierern außer den Gelkhornschen) 4.15 5.40 16.70 9. Dresden, R. Richter
19. Schmölln (S.-Altb.), P. Hablich (Kartell)
19. Kreischen, P. Freimark, von den Genossen in Niederseldlig
20. Achim, A. Tengeler
20. Altona a. E., Hathgeber
20. Celle, Th. Glade (Verband der Bauarbeiter)
20. Celle, Th. Glade (Neberschuß vom Sängersest Celle-Texas)
20. Exiskaberg Habe 30.-20,35 20.45 43.60 Fabrikanten den Arbeitern gegenüber dar. Er zeigte den Betzfammelten, wie nicht allein die Lebensweise des Arbeiters herunterz
gedrückt, sondern auch deren Organisation auf mutwillige Art zerz
stört werden solle. Dem müßte Einhalt gedoten werden, indem
den Firmen, welche dis setzt die so gerechten Forderungen der Arbeiter
nicht bewilligt haben, ihr Absagediet im hiesigen Orte auf seden
Fall streitig gemacht werden müsse; Redner sorderte hierzu die
energische Beihisse der Bersammelten. — In der folgenden Diszkussion sprachen die Kollegen Wiske und Freese und Fadrikant
Prillwitz im Sinne des Reserventen. Brillwig sorderte nicht allein
Beihilse der händler, sondern auch ganz besonders die der Arbeiter, die ost sollegen Kesolution von Kollegen Wiske sand einstimmige Anzkollegende Resolution von Kollegen Wiske sand einstimmige Anznahme: 10.-3.50 10,45 10.-200.-6.50 20.-5.30 50.-10.-26 55 15.70

21. Dahme	, F. 8wiebler walde, H. Behrendt walde, H. Behrendt (Retallarbeiter)	8.15	
21. Ludenr	walde, H. Behrendt (Metallarbeiter).	. 2.50 . 12.75	
21. Schönle	anke, F. Otto	. 11,50)
22. Altona	gahlstolle Altona).	oute, 50.—	
22. Somme	erfeld. A. Hoffmann	. 1.30	
22. Rigdor	t, & Arnot	. 10.— 3.45	
22. Lübed,	f, C. Arnot. E. Rose H. Hauni (Kartell).	17.85	
22. Gießen	t, H. Baum (Kartell)	9.90	
22. Rahla,	B. Born (Rartell, durch S. Junge-Bremen).	20.—	
193 Stronta	enberg i. S., Chr. Runtel	21.55	
1	Minden)	100	8
23. Riel, P	B. Siebert ourg, A. Streiber (Sommerfest Harmonie).	10.20	
23. Altenbi	urg, A. Streiber	2.80	
23. Stuttge	urg, A. Streiber art (vom Kartell durch A. Röske-Hamburg) . 1rg, L. Schoene (Kartell)	. 150.— . 300.—	
24. Treuen	ibriehen, H. Kaufmann . 16118, D. Adam	4.65	6
24. Schwie	bus, D. Adam	2.50 10.05	
24. Soffent	, D. Seibt heim, A. Bicus i. Holftein	4.20	
24. Seide i	i. Holftein	5.—	
24. Erfurt,	au, A. Batrieb. , L. Leiste, von den Kesselschmieden	21	
24. Erfurt,	, L. Leiste, von den Resselschmieden	7.—	
24. Settsteb	bt. A. Lösche	3.05	
24. Rendet	burg. R. Baulien	. 6	
24. Beine.	tadt, 28. Topp . S. Liebold	4.10	
24. Berlin	, M. Körften, von der Gewertichaftstommiffion	800.—	•
	ft, C. Sylvester	3.15	
25. Nürnb	st, C. Sylvester verg i. Schl., H. Schubert verg, E. Dreyer.	. 10	•
25. 21109	a. My., 25. Webiber	15.00	
		ber	
	Tabatarbeiter)	35.—	
25. Berben	1, F. Güntheroth	31.70)
25. Brande	enburg, W. Köhler	15.—	
25. Rrefeld	d, Th. Schleuter	16.05	5
25. Halban	Sbed, S. Claußen (Kartell, 2. Rate). 1, F. Güntheroth enburg, W. Köhler L. Beskow h, Th. Schleuter 11, E. Thiel borf i. Hessen, F. Rehlate eld, C. Urnold dt a. D., U. Otto	4.75	
25. Bielefe	elb, C. Arnold	10.10	
25. Schwei	eto, E. Athors dt a. D., A. Otto u, C. Thiel (Gewerkschaftsversammlung)	20.40)
25. Vorgan	n, B. Glasnect	4.05	5
26. Bülfel	en, P. Glasnect 1, W. Schäfer	. 4	
196 (Fichme	erg a. E., D. Schmidt	4.96	
26. Bernbi	urg, G. Sache	20,-	-
26. Stabe.	urg, G. Hache en, G. Niendorf , 28. Kuhlmann	70)
126. Danieo	or, H. Arapii	17.75	5
26. Magoe	eburg, J. Schütt	23.40	
26. Dortm	nund, S. Soppe	3.30)
126 Guria	(b) senrepert	1.90	
26. Rottbu	18, 28. Stiller	12.76	
26. Ebstor	rf, N. Staad i. W., F. Würt	15.90)
26. Salber	rstadt, H. Weller	15.20 19.6	5
26. Wands	sbeck, F. Lunds Fabrit	2.50)
26. Gosla	ven, B. Christange.	12 65	5
26. Deube	n, R. Barchmann	. 16.—	-
26. Quedl	inburg, E. Barwisch	5	_
26. Najchh	ich, R. Barchmann. ich, H. Barchmann. ich, H. Wolf, gef. auf einem Ausflug der Bergarb linburg, E. Barwisch hausen, P. Stelter au, G. Drabner	20 -	_
26. Lüben	au, G. Drabner i. Schl., M. Schlacht A. Driesen ghausen, F. Diekhoff	5.78	
26. God,	A. Driefen	25.50	
26. mintel	in, &. Dropie	. 4.10	5
27. Breme	en, h. Tiebermann	97.40	J
20. Augus	ft. Goslar, B. Ruhn, in Nr. 32 bes Tabat-Arb	beiter36	0
25. Spand	ft. Goslar, B. Ruhn, in Nr. 32 bes Tabat-Arb dau, Al. Zatrieb, in Nr. 33 des Tabat-Arbeiter	70)
Beri	ichtigung. In Nr. 30 des Tabat-Arbeiter mu heißen: Ansbach vom Kartell 10 Mt. statt A	B es uniern	1
9th 971 3	4 des Tabat-Arbeiter mun es unterm 19. d.	M. beinen	:
Stitone o	G nom Gemertichaftsforten Altona=Ottenien 200	Det. Untern	I
unterm 14	s heißen: Hamburg, W. Gorges, 14.10 Mt. statt 4.: Suhl i. Th., R. Lohfing, von Wetallarbeiterv	erjammlung	3
2 Mf. ftat	tt 6 Wf.		
Der S	Beschluß der Generalversammlung, die freiwil eichmäßiger Verteilung an den Kaffierer nach	Bremen 21	r
fenben, fei	i hiermit den Rollegen in Erinnerung gebracht.		
Erind	che die herren Abfender, auf dem Coupon die Be b es Berbandsbeitrage ober freiwillige Beitrage	emertung 31	1
Etwa	rige Reklamationen wolle man innerhalb 14 Ta	igen bei ben	n

9.50

Etwaige Reklamationen wolle man innerhalb 14 Tagen bet dem Unterzeichneten einbringen.

Bremen, ben 27. Muguft 1901. 28. Nieber = Melland. Martiniftraße 4, II. Raffierer.

Ueberficht der Ginnahmen und Ausgaben des Deutschen Tabatarbeiter-Berbandes (Sig Bremen). 4. Quartal 1900.

Ginnahmen:

ar	bestand	in ben	Bah	fitel	lei	t a	m	1.	Of	tob	er	190	10	10.0	16	32174.57
n	Sänden	des B	orftar	tbeg	3 0	ım	1.	D	ttob	er	19	00		•	"	1363,41
iii	A. Bak Mitgli	isteuen edsbück	er.													243.80
n	Berbani	Sbeitre	aa à	20	B	fq.			•							28003,60
			à	15	B	fa.									**	1808.25
**	8 8		à	10	B	fa.									.,	5582.—
"	Bufchuf	foffenh	eitrac	à	2		Bfg.					w			20	7427.75
"	Ou layer	100.1100.12		à			33								,,	4914.90
#	fonstiger	e Einn	ahme	n	٠			•					•	•	#	1698.44
	B. Sai	pttaffe	:						100	207	701		-			
*	Gingelbe	iträger	t .	•											er	8.60
	freiwilli	gen Be	iträge	m											**	258.20
	zurückae.	zahlten	Geld	ern												10
	fouftiger	Einn	ahmei	I`										•		40
eili	: Annon	cent.		•												9.40
	Marke	n der	Gener	alte	0111	mi	ffio	11		•				•	.,	50
."								Ç7				6	1111	ma	.16	83 503.82

Musgaben: A. Zahlftellen: Un Reiseunterstützung an Berheiratete . . : Ledige Unterstützung beim Umzug . . beim Ableben ber Chehalfte . nach § 10 an Gemagregelte .

4755.16 1636.19 1530.— 596,38 3279.34 276.47

Agitationsuntoften

Bermaltungetoften 2879.91 anderen Bermaltungstoften 2143.08 Unterichlagungen 882.79 Unterftützungen aus der Bujduftaffe pro Tag 1 Dit. 4202. B. Sauptfaffe: " 2925.50 . . . Berwaltungstoften: a) personliche 1375.13 b) sächliche. 4132.96 58.05 Abonnement für den Tabat-Arbeiter 9620.93 Reifeunterftütung' 3.40 3500.— 33 245.57 In Banden bes Borftandes am 31. Dezember 1900 . " 4264.31 Summa .# 83503.82 Bilang:

 Gesamt-Einnahme
 # 49965.84

 Gesamt-Ausgabe
 # 42493.94

 Mithin eine Mehr-Einnahme . . . # 7471.90 Mehr-Einnahme im 4. Quartal 1900 _ ___ 7471.90 Darleben zurüdgezahlt im 4. Duart, 1900 .# 3500 .-Bleibt Barbestand am 31. Dezbr. 1900 # 37509.88

23. Rieber=Belland, Raffierer. Vom Vorstande sind ernannt:

Der Borftand.

Hir Angeburg: Florens Treschau als 1. Bev. Für **Elsterwerda:** With. Bahr als 1. Bev., Karl Dittmann

als 2. Bev., Morit Schmibt als 3. Bev.; Leo Brieste, May Cherth, Rob. Thiele als Kontrollenre.

Für Kaffel: Joh. Leiftenschneiber als 1. Bev., Jul. Wohlfart als 2. Bev., Alfred Kiel als 3. Bev. Für Asttbus: Wilh. Bogel als 1. Bev., Rich. Werner als

Für Janffen: Rarl Wibmann als 1. Bev., Chrift. Baber als 2. Bev.; Philipp Kämmerer, Karl Löbich, Friebr. Cong als

Controlleure. Für Muskau: Georg Richter als 1. Dev., Wilh. Schmibt als Bev., Eugen Grundte als 3. Bev.; G. Pietich, G. Blefchte, R. Rretichmer als Rontrolleure.

Hir Pafewalk: B. Mucha als 1. Bev., Lubwig Baafch als 2. Bev., Guft. Rupp als 3. Bev.; B. Mähl, H. Jadert, Schulz als Kontrolleure.

Für Stade: Wilh. Ruhlmann als 1. Bev., Bernh. Wilhelm Jur Profes. Belly. Klufmann als 1. Beb., Bern, Wilgelin als 2. Bev.; Karl Schwarz, Karl Horn, Herm. Bölche als Kontrolleure. Hür Fchiffbeck: Johs. Schmibt als 1. Bev., K. Henning als 2. Bev., Franz Lessaur als 3. Bev.; C. Heitmann, E. Ludwig, M. Lindemann als Kontrolleure. Hür Triev: Joh. Miller als 1. Bev., Nitol. Biewer als 3. Bev.; Valentin Daus, Peter Adermann, Peter Krein als

Rontrolleure.

Provisorisch aufgenommen sind:

Lorenz Bunn, Georg Haud. (344) Rubolf Jurisch aus Rubland. (127) Wilh. Mußborf aus Spremberg. (207) Friedr. Schweppe aus Rehme. (289) Philipp Weiß, Ictob Sched aus Reulußheim, Jakob Brünker Bacheln, Sieg. Mücklich aus Dresden. (72)

Wilh. Brauer aus Schwiebus. (151) Elise höbbel aus Bernburg. (35)

Aug, Hellbrink aus Derlinghausen. (288) Baul Brose aus Stargard i. B., Pauline Klinner geb. Rabite und abends von 6-7 Uhr. Schönlante. (308) aus

Rarl Zimmermann aus Schluchtern, Jat. Graf aus Bfungftabt, Belene Ragel aus Beilbronn. (150) (368)Wilh. Rühne aus Unterrieben.

Paul Emmrich aus Görlig (3. K.). (267) Frig Melgion aus Hamburg. (318) Wilh. Schwed aus Hessendors. (254) Max Lugider, Rlemens Neubert, Paul Emald, Baul Rlemm, Sans Sachenberger, Selene Sochmeyer, Luise Bietich aus Freiberg, Luise Franke aus Benig, Rich. hermanns aus Lognity. (103)

Marie Bug aus Peterswalbau. (273) Katharina Kraus aus Mömbris, Kath. Lang geb. Schmitt aus Rimpar.

war. (377) Jul. Münsterselbt aus Müncheberg (z. R.). (202) Luise Schulz aus Stenbal, Arthur Gerlach aus Bernsborf. (107)

Otto Gebert aus Altenkirchen. (335) Halter Morit, Abolf Seiffert, Anna Koebe aus Wiegandsthal, Juliane Masseling geb. Beise aus Oels, Herm. Müller aus

(412).Joh. Nohner aus Hodenheim, Rob. Better aus Roth. (430)

Herm. Kreiner aus Jöhlingen. (14)
Baul Gluche aus Trebnitz (z. R.). (108)
Aug. Franz, Emma Klee, Emilie Werner, Auguste Kleffel,
Auguste Franz, Lina Kallenbach, Herm. Schellenberger, Elife Wüller,
Herm. Kirfch, Bertha Hornung aus Walungen. (411)

Ernst Diener aus Rellingen. (299) Marie Haufe aus Großborf. (9)

Iba Tichamler geb. Buba aus Ohlau (z. R.), Paul Leh aus Bullichau (z. R.). (101) Herm. Brunn aus Minden. (307)

Berm. Rühnerst aus Sonnenburg (z. R.). (46) Frit Rarbiell, Marie Karbiell aus Schwerin a. B., Emil

Wolter aus Biltow, Johs. Miquel aus Kasewalk. (270) Lina Löbisch aus Kalmbach, Gust. Schäfer aus Getslingen, Johs. Maier aus Oftelsheim. (198)

Isons. Water aus Oftelsheim. (198)

Emil Bolke aus Rieber-Märzborf. (12)
Henriette Paul aus Königsberg i. Br. (3. K.), Wilhelm Diekow aus Linbenstad, Brunislawa Cierpka, Hedwig Bierzbinska, Cäcilie Rumiej, Agnes Bycrynska, Ida Winkler, Stanislawa Brzydorowicz, Helene Mirkowska, Stanislawa Jelinska, Warte Kosida, Josepha Oftynowicz, Helene Schnieb, Marian Konczewski (3. K.), Hermann Borg aus Posen. (283)

Therese Schermer Cäthi Ochse aus Winkler Marians

Therese Schermer, Käthi Dechst aus München, Margarete Mübl aus Neuburg, Maria Sedlmaier aus Trostberg, Anna Abendstein aus Bühl, Iba hartenberger aus Regensburg, Maria Guchinger aus Ingolftabt, Therese Mayer aus Altsallen, Käthi Sailer aus Blindheim, Kathi Reumaier aus Geimersheim, Therese Schiller aus Irl. (223) aus Irl.

Rarl Buich aus Sannover, Rarl Bodfelb aus Geefen.

Theophile Schol geb. Leonhardt aus Myslowits. (379) Etwaige Einvendungen gegen die provijorisch Ausgenommenen wolle man innerhalb 14 Tagen nach erfolgter Bekanntmachung bei bem Unterzeichneten einbringen.

Bremen. Der Vorstand.

Die Reiseunterstübungwird ausgezahlt:

In Angeburg: Bei Floreng Trefcau, Jafobsplag G. 102. Bon 6-8 Uhr abenba.

In Saffel: Durch Jul. Wohlfart, Graben 7. Bon 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

In Bottbus: Bei Wilh. Bogel, Beinbergstraße 15. Bon-1 Uhr mittags und 7-8 Uhr abenbs. In Sauffen: Bei Chrift. Baber, Bahnhofftr. 9a, per Abr.:

F. Somab, Schmiebemftr. An Bocentagen mittags von 12-1 Uhr In Luben: Rur an Mitglieber, die am Ort in Arbeit treten.

In Muskau: Bei Wilh. Schmidt, Berliner Straße 270. In Oldenburg: Aur an Witglieber, die hier in Arbeit treten. In Vasewalk: Bei L. Baasch, Große Ziegelstraße 19, II. An Bochentagen von 12—1 Uhr mittags und 7—8 Uhr abends. An Sonne und Festiagen von 11—1 Uhr mittags.

In Sommerfeld: Bei Bruno Roenid, Aroffener Str. 164, I. In Berbft: Bei Guft. Lübide, Töpfergaffe 14.

Milgliederverfammlungen.

(Mitglieder, befincht Enere Berfammlungen gablreich!) In Weißenfels: Sonnabend ben 31. August abends ½9 Uht, in der Eentralhalle. Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 2. Ouartal.

2. Wahl einer Borortstommission.

3. Berschiedenes.

3. A.: Per Bevolmäcktigte.

bei E. Brennede.

3. A.: Der Bevolmäcktigte.

bei E. Brennede.
In Münchehof a. S.: Sonntag ben 1. September nachmittags
4 Uhr bei Gasiwirt W. Beyer. Tagesordnung wird in der Bersfaumlung bekannt gegeben. Erscheinen eines jeden Mitgliedes ist Chrensack.
In Finsterwalde: Donnerstag den 5. September abends 1/49 Uhr im Bereinslokal. Tagesordnung: 1. Bahl einer Borortsskommission.
In Depart Sonnabend den 7. September abends 1/49 Uhr in Bepart Sonnabend den 5. Berschiedenes.
In Depart Sonnabend den 7. September abends 1/49 Uhr in Stadt Braunschweig, Leipziger Straße. Tagesordnung: 1. Berschangelegenheiten.
In Depart Sonnabend den 7. September abends 1/49 Uhr in Stadt Braunschweig, Leipziger Straße. Tagesordnung: 1. Berschangelegenheiten.
In Depart September abends 1/49 Uhr in Stadt Braunschweig. Leipziger Straße.
In Der Bevolkmästigte.

bandsangelegenheiten. 2. Verschrebenes.
J. A.: Per Vevollmächtigte.
Jin Hamiebus: Sonnabend ben 7. September abends 1/38 Uhr
bei Gondolatich. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt
gegeben. Das Erscheinen aller ist notwendig.
J. A.: Per Vevollmächtigte.
In Erier: Jeden letzten Sonntag im Monat.
J. A.: Per Vevollmächtigte.

Bremerhaven. Den Mitgliedern jur Renntnis, daß in ber am 20. Juli ftattgefundenen Berfammlung beichloffen murbe, einen möchentlichen Ertrabeitrag von 5 Big. gu jablen. Der Borftand stimmte biesem Beickluß zu und kann bersenige nach § 7 Abs. f gestrichen werben, ber sich bem Beschlusse nicht fügt. Die Kartellbeiträge und ber Botenlohn brauchen nun nicht mehr extra gezahlt zu werben. Auch fallen die Listen für die Lokalicise aus. 3. M.: Der Bevollmächtigte.

Burgdamm. Die Rollegen, insbesonbere Rautabatarbeiter, bie in Arbeit zu treten gebenten, wollen fich vorher in ihrem eigenen Intereffe mit bem Bevollmächtigten in Berbinbung 3. A.: Der Bevollmächtigte.

Die nach hier fteuernden Rollegen wollen ihre Beitrage Celle. Die nach hier neuernben stategen an Robert Haarftrich, Kirchftraße 20, einsenben. 3. A.: Der Bevollmächtigte.

Duisburg. Mile Rouegen, weiche gier in ihrem eigenen Intereffe an Alle Rollegen, welche bier in Arbeit ju treten gebenten, Baul Ahlert, Beerstraße 81, II., wenben. 3. M.: Der Bevollmächtigte.

Da hier und in Issum mehrfach Lohnabzüge vors genommen wurden, ist ber Zuzug fernzuhalten. 3. A.: Per Bevolkmächtigte. Geldern.

Pasewalk. Mis Obmann ver Sprotistenting. 19, 1., gewählt. bezirks ift L. Paafch, Gr. Ziegelstr. 19, 1., gewählt. MIS Obmann ber Bororistommiffion bes ?. Agitations: MIS Obmann ber Borortstommiffion tes Beirts ift Guft. Bintler, Merheiligenftr. 3, II., gemabit.

En gros. Rontabak En détail.

F. W. Helmecke, Magdeburg. Grosse Auswahl: Preisliste gratis und franko.

Aufzubewahren! Aufzubewahren!

Decktabake. Um mein immer noch großes Lager in Sumatras ichneller gegen bar Gelb zu raumen, habe ich die Preife noch weiter heruntergefest, gemahre aber immer noch ben immens hohen Distout von 10 Prozent. Ich offeriere baber immer noch den inimens pogen Distint von To per Nachnahme in Poltpaketen jest Sumatras, Bersand nach ganz Deutschland gegen Nachnahme in Poltpaketen ober in Ballen zu folgenden Preisen:

Deli My K, Bollblatt
Pagoerawan SS 1. groß, Mittelsarben
Senembah My GS, Bollblatt, reine Farben
Deli Bamy /x SS 2. leicht und helle Farben
Lankat Tab My B3, mittel Farben, weißer Brand
Deli Tab My S, mittel Farben, gutbedend
Deli Cultur C3, Bollblatt, gutfarbig, gutbrennend
Deli Tabak Matschy Lankat S, gut im Brand u. Deckfraft
Senembah My B K. reine Mittelsarben 1.80 1.80 1.70 2.20 2.10 2.20 . . 2.10 2.10 2.30 2.30 2.50 2.30 2.50

73, 75, 80, 85 &, Uckermärker 65 unb 75 &, Java. Einlage mit Umblatt 95 &, Umblatt 130 &, Felix 110, 125 u. 200 &, Carmen 110, 115, 120, 125, 180 &, Domingo, prima Umblatt, alter leichter Tabat, 120 3 liefere ich zu obigen billigsten Preisen netto Kasse ohne Dissont. Grus 50, 60 u. 80 3. Ber billig und gut fabrizieren will, saufe bei mir.

Albert Kramolowsky, Breslau, Ring 60

Robs und Kantabate, Cigaretten-fabrit.

leRoh-Tabake in grösster Auswahl, billigste Preise.

Guter Brand! Borgügliche Qualitat! Sämtliche Utenfilien 3. Cigarrenfabrifation.

Sehr große Auswahl von Formen in jeder Facon ju Driginal=

Heinrich Franck Berlin N., Brunneuft, 185.

Sumaira

bodfte Dedfraft, weißer Brand, per Bib, nur 2.30, 2.60, 2.80 Mt. und höher; alle underen Sabate gu Bremer Breijen empfiehlt

Carl Roland, Berlin SO. Rottbufet Strafe 3a.

Brima deutiche loje Blatter, 1897er Ernte, guter Brand, per Pfund verzout 60 Pfg.

1.60

Brima Prima Deutsche lose Blätter, 1895er Ernte, tabelloser Brand, per Pfund verzollt 65 Pfg. Sumatra Umblatt, leicht, aut brennend, per Pfund verzollt 1.10 Mt.

Sumatra Umblatt, viel Decken enthaltend, per Pfund verz. 1.30 Mt. Sumatra, 11/2 Bfd. dedend, ganz.
* hell, feine Farben, guter Brand, per Pfund verzout 2.45 Mk.

Außerdem famtliche anderen Zabafe in jeber Preislage und ftets preiswert. Größtes Cigarrenwidelformen-Lager Deutschlands. Stetes Lager von ca. 15000 Formen in all. Facons. Preisverzeichnis

auf Bunich toftenlos fofort. L. Cohn & Co., Berlin N.

jest Brunnenftrage 24. Robtabat-Sandlung. - Fabrit in voll-ftundigen Ginrichtungen für Cigarren-Tabrifen und Weichafte.

big. Abfall großblattig, meistamerit. Mt. bei freier Zurichtun Bib. 90 &, Br. Etr. 85 ... 176 H. postlagernd off. Kemmler Nachf., Breslau 6. Oberlausig, erbeten:

Heidelberg. Countag den 1. September nachmittags 3 Uhr

Oeffentl. Tabakarbeiter-Versammlung in der Brauerei Krauss, Hauptstrasse 37. Die Tagesordnung wird in ber Berfammlung befannt gegeben.

Der Ginberufer.

Achtung, Berlin!
Mittwod den 4. September
abends 81/2, Uhr Große öffentliche Berfammlung

bei Rümann, Brunnenftr. 188 nabe bem Rofenthaler Thor.

Tagesordnung: Wie ftellt fich bie Tabatarbeiterschaft Berlins ju bem Borgeben der streitenden Sortierer der Firma Juhl, ihren Mitarbeitern gegenüber. Die Kommission der Labafarbeiter Berlins.

3. A.: Karl Butry, Stralfund. Str. 41, III.

Roh-Tabak. Größte Answahl! Billigfte Breife!

Sumatra à 90, 100, 110, 120, 150, 160, 180, 200, 220, 230, 240, 250, 275, 280, 300, 320, 350 & Java à 75, 80, 85, 90, 100, 130, 140, 150 & Vorstenland, prima Qualität, 80 & Defer 140 & Brasil. 60189 & Grandland 115 & Peder 160, 180 & Seedleaf, Howanna, 100, 105, 110 & Domingo FF. 85, 90, 100 & Carmen 80, 85, 90, 105 & Havanna, tadelloje Ware, gejund und am Blatt brennend, 130, 140, 150, 180, 200, 300 bis 450 & Mexiko, hellbraune Farben, tabellos weiß brennend, 250 g. Losgut, vorzüglich gemifcht, rein amerifanisch, 75 &. Breife verfteben fich verzout.

Berjand nur gegen Rachnahme. 3. S. Roopmann, Bremen.

Slomkes Städtebuch

für reifende Arbeiter, Sandwerfer und Rünftler, mit Gifenbahn= und Begefarte von Deutschland u. angr. Ländern. 356 Seiten geb. 1.20. Bu beziehen burch alle Buchhaudl. ober gegen Ginj. von 1.40 burch G. Stomfes Berlag, Bielefeld

Für Fabrikanten.

Eine größere Bartie Sumatra Tabat Deli/3 SS/3, Sell- und Mittelfarbe, licht brennend, verzollt per Bfund 100 Bfg. Blattiges gefundes Losblatt (Domingo, Carmen und Java gemifcht) verzollt per Bjund 75 Big. Broben je 9 Pfund unter Nachnahme. 6. Strohmann, Bremen, Sichtenftr. 3.

Flotter Cigarren-Arbeiter

Achtung, Berlin! Deutscher Tabakarbeiterverband

(Zahlstelle Berlin). Sonnabend den 7. September

18. Stiftungs-Pest in Brodnows Festjaal, Beberftr. 17 unter gütiger Mitwirfung bes Gefangsvereins Rordwacht (M. b. U. S. B.)

Dirigent: herr Blobel fowie ber Gefangs Duettiften Gebr. Riebel und ber Mufitfapelle bes herrn G. Schonert. Monzert grosser Fest-Ball.

herren, welche baran teilnehmen, zahlen 50 Pfennige nach. Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg. Es labet ergebenft ein

Das Komitee. Billets find in ben mit Plataten belegten Sandlungen fowie in unferen Raffenlotalen und bei ben Mitgliedern bes Romitces ju haben. Die Raffen= ftunde faut an Diefem Abend aus.

Conntag ben 8. Ceptember Ausflug ber organifierten Tabafarbeiter und 21r= beiterinnen mit Familienangehörigen nach

Virgendheim.

Dafelbit findet ein Tanzchen ftatt. Sammeln nachm. 1/22 Uhr in Sempels Reftaurant, Reugaffe. Bahlreiche Beteiligung erwartet

Zunger solider Digarrenardeiter beffen Frau Bidel macht, fucht fofort event. jum 1. Oftober bauernbe Stellung. Offerten unter U. G. H. an die Exped.

Der Bertrauensmann.

diefes Blattes erbeten. Junger Cigarren-Arbeiter fucht dauernde Stellung. Offerten erbeten an Otto Rubendunst, Cigarren: arbeiter, Soperswerda.

Gin junger tuchtiger Cigarren-macher jucht fpäteftens bis 16. Sep: tember Stellung. Offerten mit Lohn-angabe find zu richten an Alfred Schnee, Julda, Balbichlößchen 1.

Junger tüchtiger Sigarrenmacher nuf dauernde Arbeit gesucht. Lohn 7,50 **Jungel imfligtt digattellichet** W. B. Dhigs 50 3. — Rouegen, Wf. bei freier Jurichtung. Offerten unter der felbst Widel macht, sucht sofort dauernde Bernsdorf, dauernde Arbeit. Off. unt. W. B. 100 broun 70 3. — W. Mehna 40 3. Oberlausitz, erbeien: possigend Annaburg, Bezirk Halle. B. A., Goslar 30 3.

Junger folider Sigarrenmacher welcher fich felbst flott Widel machen tann, sucht fofort Stellung. Offerten an Hermann Kussatz, Colleda, Obergaffe 8, erbeten.

Tüchtiger Cigarrenarbeiter, am liebften mitBidelmacher,finbetbauernbeBefcaftis gung. D. Dobrin, Landsberg a. 28. 2 junge folibe Cigarrenarbeiter fuchen & 14./9. Stellung, am Itebsten in gr. Stabt, wo Widel gel. werben. Off. unt. F. P. an Herrn Fiebich, Croffen a.D., Schulst. 238.

Zweifolide, tüchtige jüngere Cigarrenmacher bie fich felbft Bidel machen tonnen, bei

gutem Lohn und freier Zurichtung für bald gesucht. Ed. Trabitzsch, Sigarrenfabrik, Colleda i. Th.

Bertha Schilk aus Rawitsch, wo stedst Du? Um Deine Abresse bittet Baul Anhna, Goslar a. S., Bergstr. 56. Die gegen ben Rollegen Theodor Brockmann gemachte Menferung nehme ich hiermit mit Bebauern als

unwahr zurück. Bilhelm Bid, Dhligs. Unferem 1. Bevollmächtigten 2. Eggert ju feinem Weburtstage bie beften Glud's

wünsche. Seine Rehnaer Berbandstollegen. Unferem Freund und Rollegen Franz Fischer ju feinem am 2. September

ftattfindenden 20. Geburtstag ein 999 999 mal bonnernbes Soch. Eeine Kollegen in Gemmingen. G. R., G. H., G. B., J. R., H., H., J. St., K. M.

Unferem Rollegen Heinrich Gawantka gen. Rrutide, gur Beit in Dresden, ju feinem am 30. Auguft ftattfindenden 33. Geburtstag die beften

Die Rollegen der Genoffenichaftsfabrit

Franlenberg. C., R. R., D. W., T. R., W. W., H., H., J. M., H. E., R. H., H., H., K.

Codes-Anzeige. Verspätet!

Nach viertägigem Leiben verschied am 16. August an ber Lungenentzündung Frau Jda Meyer geb. Schmidt gen. Webemeher aus Buchurg im Alter von 41 Jahren. Diefelbe befand fich auf einer Besuchsreife in Minden, Beftfalen. Sie war Mitglieb beiber Raffen.

Gin ehrendes Unbenfen bemahren ihr Die Mitglieder der Bablitelle Berden.

Brieffasten.

Bereins-Inferate muffen geftembelt fein. — Andere Inferate find vorber an bezahlen. Bei Einfeindung der Beträge ift fiets die Rummer des Blattes mit anzugeben.

Bergntwortlicher F Satteur: &. Geger, Leipzig, Gudfrage 73. - Rotationsdrud und Berlag bon G. Beinifch in Leipzig